

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 15 (1947)
Heft: 3

Artikel: Der Schläfer im Tal
Autor: Fricker, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schläfer im Tal

*In einem grünen Tal singt leis ein Bach dahin,
Wo Silberflecken tanzend an den Ufern ziehn.
Von hohen Bergen scheinen Sonnenstrahlen,
Die goldne Kringel in das Grüne malen.*

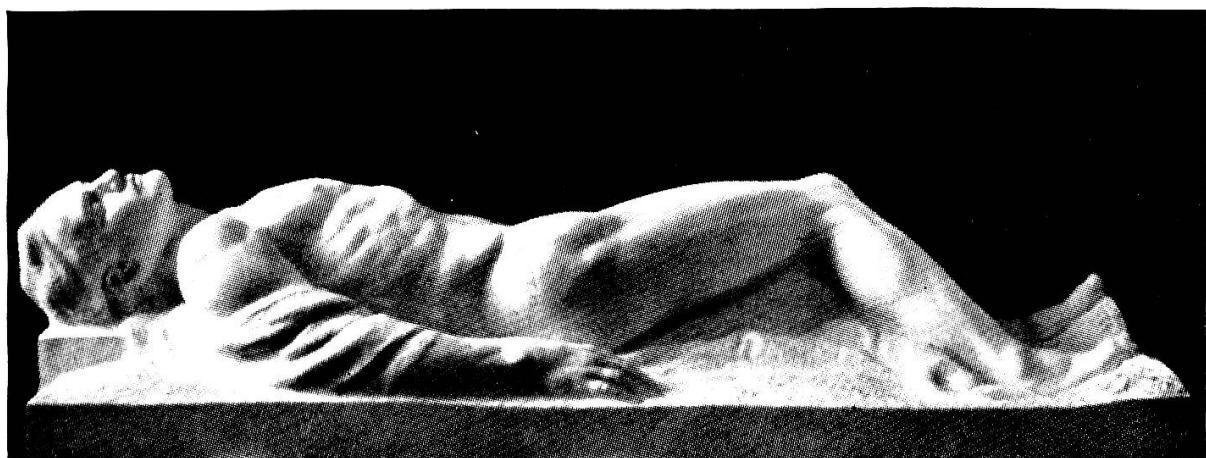
*Ein Jungsoldat, barhaupt, hat sich zum Schlaf gelegt.
Mit offnem Mund, den Nacken kühl im blauen Kraut
Ruht er, blass in sein grünes Grasbett hingestreckt.
Sein kalter Körper ist von Sonnenlicht betaut.*

*Und während er in einem sanften Schlafe liegt,
Wird er von der Natur gewärmet und gewiegt.
Ein schmerzlich Lächeln steht auf seinem Munde.*

*Die Nüster ist von keinem Hauch geregt.
Er schlummert in dem Sonnenlicht. Die Hand, gelegt
Auf seine stille Brust, deckt eine rote Wunde.*

Nach Arthur Rimbaud

Werner Fricker



Michael Drobil

Kriegerdenkmal in Ried (Innkreis) Marmor

Jch bin Jesus der Nazarener, der Sohn Gottes, und auch in deinen Tagen würde ich gekreuzigt werden. Und wenn ich einen Sohn hätte und dieser wieder einen und dieser wieder einen, so hätten ihre alle an das Kreuz geschlagen. Denn der Haß erbt sich fort in euren Geschlechtern und besteht wie eine vieltausendjährige Zeder vom Libanon. Das Gute aber muß jeden Tag neu gepflanzt werden.

Für jeden, der da nach mir kommen wird, um von der Liebe zu predigen, werden sie ein Golgatha haben.

So du mich in der Kirche suchst, will ich dich am Altar erwarten. So du mich auf der Straße suchst, will ich auf einem Eckstein sitzen und deiner harren. So du mich in der Schänke suchst, will ich deinen Becher füllen und aus den Augen der Würfel blicken. Nur suche mich!

Nein Reich hat Raum genug in der Brust eines guten Menschen.

Deinen Leib magst du behängen mit Hüllen aller Art, deine Seele aber soll nackt gehen wie die Wahrheit.

Jch kann dein Herz nicht hämmern, so es kalt ist, wie man das Eisen nicht hämmern kann, wenn es kalt ist. Darum will ich nicht zurückschrecken, wenn es in den Flammen des Bösen glüht und es hämmern zum Guten.

Siehe, ich stehe am andern Ufer und erwarte dich. So du keine Fähre hast, suche die Furt, und so du keine Furt findest, wirf dich getrost in die Fluten und mein Arm wird lange sein wie der Hebebaum des Döllners.

B Wenn deine letzte Stunde gekommen ist, wird das Leben an dein Lager treten, um Abschied zu nehmen. Und es wird ausssehen wie ein schöner Jüngling, der über und über mit Rot besudelt ist.

So die Kraft deiner Lenden zu versiegen beginnt, wirst du mehr Weisheit zeugen. Und du wirst dir Gott zeugen, so er früher tot war in deiner Seele. Dein weißes Haar aber ist schon der Reif meiner Ewigkeiten und in den Furchen deiner Wangen wird bald aufgehen mein Samenkorn.